

Inzest und Sozialstruktur: Familie Brown aus Abolition Town

Kommentar zu einer Fallstudie

Horst Südkamp

Die Inzestbeziehungen der Familie Brown aus "*Abolition Town*" in der Gemeinde "Green Fields" irgendwo in Südamerika (alle Namen der Familie, des Ortes und der Gemeinde sind aus datenrechtlichen Gründen abgeändert worden) haben durch den Bericht von P.J.Wilson¹ internationale Berühmtheit erlangt und werden immer wieder als Beweis für eine eingeborene Neigung des Menschen zum Inzest zitiert.

Wilson beschreibt die Gemeinde Green Fields (Einwohnerzahl: 2000) als wirtschaftlich autark, regional isoliert und als einen geschlossenen Zeugungs- und Heiratskreis. Die Haupterwerbszweige dieser Gemeinde sind Fischerei, Gartenbau und Viehzucht. Wegen der Bevölkerungsgröße der Gemeinde und ihrer regionalen Abgeschlossenheit kann man sie auch als ein Beispiel für genetische Isolation ansehen, für einen kleineren endogamen Kreis, vergleichbar mit einem endogamen Stamm oder einem endogamen Allianznetz.

Abolition Town, der Ort, in dem die Familie Brown lebt, zählt 80 Einwohner, die sich auf drei Familien verteilen: Smith, Brown und Jones², von denen die Familie Brown, deren Größe im Beobachtungszeitraum zwischen 15 und 40 Personen schwankte, also wenigstens 1/5, aber auch zeitweise bis zur Hälfte der Einwohnerzahl dieses Ortes stellte.

Die Familie Brown wurde von der Gemeinde Green Fields geschlossen geächtet und geschnitten, nachdem Josiah Brown, das Oberhaupt der Familie Brown, seine Töchter an Matrosen verkuppelt hatte, die während eines Marinemanövers 1929 oder 1930 nach Green Fields kamen und sich während des Verkehrs mit den Matrosen verschiedene Geschlechtskrankheiten zugezogen hatten.

Selbst die nächsten Verwandten schnitten die Familie Brown aus *Abolition Town* und brachen alle Kontakte mit den Vertretern dieser Familie ab. "*They (die Familie Brown/H.S) were not admitted to dances and other social functions, the men were often beaten up if they appeared at a function in another community. People of other communities, even relatives of the Brown family would not talk with them... But most important of all, the Brown family was immediately cut off from sexual partners.*"³

Seit dieser Zeit konnten die Mitglieder der Familie Brown ihre sexuellen Bedürfnisse nur noch in der Form des Inzests befriedigen, den diese Familie dann auch praktizierte, und der Wilson zu seinen kritischen Einlassungen, speziell gegen die Theorie des Inzestverbots von Talcott Parsons, veranlaßte.

Der soziologische Steckbrief der Gemeinde Green Fields wurde von Wilson darüber hinaus um den Hinweis ergänzt, daß die in der Haus-, Fisch- und Landwirtschaft abkömmlichen Männer sich als Arbeiter oder Matrosen außerhalb von

¹ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, Social and Economic Studies 12, Kingston 1963

² Alle Namen sind von Wilson verändert worden.

³ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, *ibid*, S.203

Green Fields verdingen und auf diese Weise das Einkommen der Familien verbessern, eine willkommene Ergänzung, welche erst die besonderen und vor allem die größeren Anschaffungen der einzelnen Familien ermöglicht.

Wirtschaftliche Gründe sorgen also dafür, daß stets der größere Teil der erwerbsfähigen Männer den Ort Green Fields auf längere Zeit verläßt. Erwerbsfähige Söhne und/oder Gatten vor allem aus den weniger begüterten Familien, zu denen auch die Familie Brown zählt, leben also längere Zeit von ihren Familien getrennt und können deshalb auch nicht in die sozialisierenden Prozesse der Identifizierung und altersgerechten sexuellen Objektwahl einbezogen werden. Sie stehen quasi außerhalb der sozialisationsrelevanten Primärgruppen, ein Tatbestand, der besonders während der Zeit der sensitiven Sozialisationsperiode für die Sozialisation folgenreich ist. "*Most men at some period of their lives leave the area of >Green Fields< ... to earn money as sailors or labourers.*"⁴

Dieser Minuszustand der Gruppe erfüllt damit auch eine der Voraussetzungen, unter denen die ethologische Theorie der Inzesthemmung als einer Form der Prägung (Trennung während der sensitiven Phase) die Erscheinung schuldgefühlfreier Inzestwünsche erwartet und dementsprechend auch inzestuöse Beziehungen.

Unter der Bedingung jener wirtschaftlich begründeten Abwesenheit eines großen Teils der Männer von Green Fields genügt die Ächtung und die Meidung, welche die Gemeinde der Familie Brown auferlegt hat, damit jene Inzestwünsche, die wegen der Abwesenheit der Männer während der sensitiven Periode keine Hemmung erfahren konnten, im Familienkreise manifest werden und schließlich nach ihrer Realisierung suchen. "*The entire situation was brought on by social pressure exerted on this family by that part of the total population with whom they were in close contact.*"⁵

Wilson beschreibt weder die Genese der Inzestbeziehungen nach der Ächtung der Familie Brown durch die Gemeinde, noch referiert er ein Soziogramm der Inzestbeziehungen, der Dauer und Häufigkeit der einzelnen Verbindungen, noch beschreibt er die Sozialisationsform, die für die Familie Brown typisch ist, so daß wir zunächst nur darauf hinweisen können, daß die Erscheinung der Inzestwünsche, die sich in der von Wilson skizzierten Situation artikuliert haben, nicht nur mit der Hypothese, die den Inzestwunsch als eine angeborene Neigung des Menschen begreift, erklärt werden kann, sondern auch mit der ethologischen Theorie der Inzesthemmung, die den Inzestwunsch einmal mit der Trennung der Männer von ihren Familien und zum anderen aus spezifischen Sozialisationsbedingungen heraus begründet, weshalb hier festgehalten werden muß, daß diese Fallstudie von Wilson nicht ohne zusätzliche Gründe als Beleg für die von ihm favorisierte Theorie des Inzestverbots angesehen werden kann.

⁴ P.J. Wilson, Incest, A Case Study, ibid, S.202

⁵ P.J. Wilson, Incest, A Case Study, ibid, S.207

Die entscheidenden Informationen, die Wilson seinem Leser vorenthält, wären die Hinweise auf den Personenkreis, der den Inzest nach der Isolation durch die Gemeinde initiert hat und dessen Charakterisierung etwa durch die Beschreibung seiner Sozialisation und den Beziehungen, in denen er vorher zu den Inzestpartnern gestanden hatte.

Die Familie Brown erscheint nach dem Ereignis der sozialen Ächtung nicht mehr als Kernfamilie und auch nicht als eine Einheit, die sich aus Familienkernen zusammensetzt. "*The family in this case was not a nuclear family, and did not contain constituent nuclear families.*"⁶ Die Struktur der ursprünglichen Familie hat sich nach dem Tod von Josiah Brown vollständig aufgelöst. Die Männer auf der einen Seite und die Frauen mit ihren Kindern auf der anderen Seite bilden zwei getrennte Gruppen, die sich teilweise feindlich gegenüberstehen und deren Differenzierung durch das aggressive Verhalten der Männer aufrechterhalten wird, wenn sie nicht sogar ganz auf deren Rivalität zurückgeführt werden muß, weshalb die Gruppe der Männer auch als marginale Einheit der Frauengruppe gegenübergestellt werden kann. "*All females formed a unity opposed to the males, who were very marginal,*"⁷ und: "*adult males were sociologically marginal members of the family who were referred to and addressed by their personal names, rather than by a kinship term.*"⁸ Die Brown'sche Verwandtschaftsgruppe erscheint also in einer Differenzierung, welche mit der von den Ethologen (Verhaltensforschern) als Kohortenbildung beschriebenen Säugetiersozialform übereinstimmt oder in einer geschlechtsspezifischen Differenzierung der Erwachsenen, in der die adoleszenten und adulten Männer die eine Gruppe bilden und die Frauen mit ihren Kindern die andere, diese aber in sich nicht noch einmal nach Mutter-Kinder-Einheiten differenziert.

Tatsächlich finden sich die Männer in einer nur aus der Not heraus geborenen Zwangsgruppierung, während die Frauen und die noch nicht reifen Kinder eine echte soziale Gemeinschaft mit emotionellen Bindungen bilden. Der soziale Vaterstatus (in der Ethnologie (Völkerkunde) mit dem Wort *Pater* umschrieben) wird den Erzeugern sowohl von den Frauen als auch von den Kindern verweigert, von den Frauen, weil sie die aktuellen Sexualpartner sind, und von den Kindern, zuerst weil die Männer nicht zum Sozialisationskern gehören, und später, weil sie zu ihren Sexualpartnern geworden sind. Auch diese Begründung für die Aufhebung der Vaterrolle, der keiner der Männer der Brown-Familie mehr gerecht werden kann, bestätigt eher die rollentheoretische Interpretation des Inzestverbots als ihre Kritik durch Wilson, denn mit dem Fehlen des Vaters fehlt den Kindern dieser Gruppe die zentrale Identifikationsfigur, so daß weder eine Identifizierung im Sinne der Psychoanalyse noch die Inzesthemmung im Sinne der ethologischen Theorie in dieser Richtung der sozialen Beziehungen stattfinden kann.

⁶ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, *ibid*, S.201

⁷ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, *ibid*, S.206

⁸ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, *ibid*, S.201

Die Frauen und Kinder bilden nicht zuletzt wegen ihrer hauswirtschaftlichen Bindung an Haus und Hof das dauernde Zentrum der Verwandtengruppe. Die Älteste, *Ketran*, wird von Wilson sogar als Haupterin des mittlerweile verstorbenen Urhebers dieser sozialen Konstellation bezeichnet. Von allen Kindern werden die Frauen mit der Verwandtschaftsbezeichnung "Mutter" gerufen und die Kinder werden von den Müttern unterschiedslos als ihre eigenen Kinder angesprochen. "*All children were brought up by all women, including the adolescent females,*"⁹ was auch die individuelle Mutteridentifizierung der Kinder erschwerte oder den Bedingungen einer polygynen Lokalgruppe entspräche, wie sie die Ethnologen beschreiben.

Der Altersunterschied vermittelt innerhalb der Gruppen den sozialen Status, der aber in der Männergruppe handgreiflich verteidigt werden muß, d.h. in der Männergruppe bei den Sechsigjährigen hinsichtlich des Statusvorrangs infrage gestellt wird. "*And there was organization based on age; adults versus children. Adults were parents irrespective of the fact of parentage. Older children, as they matured into adolescence also matured into social parentage.*"¹⁰

Die Autoritätsrolle der Eltern wird auf die Altersgruppe der 1. aufsteigenden Generation ausgedehnt und verallgemeinert, eigentlich aber nur auf die Frauen, so daß jede ältere Altersgruppe der jüngeren gegenüber in elterlicher, d.h. in weisungsberechtigter Funktion, erscheint. Während der Gehorsam gegen die Frauen auf Identifizierung zurückgeht, begründet die Furcht den Gehorsam gegenüber den älteren Männern. Den eigentlichen solidarischen Kern der Familie Brown bilden während dieses Ausnahmezustands die Sozialisationseinheit der Frauen und Kinder, aus der dann regelmäßig die reif gewordenen Männer ausscheiden, um in die Männergruppe einzutreten und sich deren Regeln des Stuserwerbs (Rangstreit) zu unterwerfen.

Die Generalisierung der Mütter und der Kinder unterbindet nicht nur die Fixierung spezifischer und bevorzugter Mutter-Kind-Beziehungen und läßt damit zugleich auch jene Bedürfnisse unbefriedigt, die sich dann später als Inzestwünsche artikulieren, sondern erschwert zugleich auch die Ausbildung der Geschwistersolidarität, die ohne die "Objektidentifizierung" kaum möglich ist und wegen der Gleichrangigkeit der Objekte schwerer gelingt als in der Kernfamilie, weshalb man den Geschwisterneid als Kennzeichen dieser Kinderstube vermuten darf. Die Kleinkinder können sich nicht speziell auf eine Frau als ihre Mutter beziehen, was dem Sohn auch die weibliche Alternative der ödipalen Objektverschiebung¹¹ verwehrt, sondern müssen vor der üblichen Phase der Mutterentwöhnung und vor der Phase des Fremdels auf die Erfahrung dieser Bindung verzichten, was ihr späteres Bindungsverhalten dementsprechend prägt. Bei dem Grundvertrauensfrühkindlich erfahrener Mutterbindung und Vateridentifizierung, erweisen sich die

⁹ P.J.Wilson, *Incest, A Case Study*, *ibid*, S.206

¹⁰ P.J.Wilson, *Incest, A Case Study*, *ibid*, S.206

¹¹ Siehe: S.Freud, *Das Ich und das Es*, Frankfurt 1980, S.187

Kinder der Familie Brown zu den elementarsten und wichtigsten Objektbindungen als unfähig, beide Identifizierungsalternativen: Vater und Mutter, sind in ihrer individuellen Form verwehrt, was sich entsprechend auch auf das geschwisterliche Verhältnis auswirkt und was in Wilsons Bericht nicht zuletzt in dem Hinweis auf die rein sexuell oder aggressiv orientierte Beziehung von Männern und Frauen zum Ausdruck kommt.

Speziell die Aggressivität der Männer, die Wilson als das typische männliche Verhalten in der Familie Brown beschreibt, die sich in Rankämpfen Luft macht, in der auch der Ältere von dem Jüngeren entthront wird, kann nur auf die Geschwisterrivalität oder den Geschwisterneid zurückgeführt werden, welche unter der Bedingung der sozialen Isolation ihrer Aggressivität kein externes Objekt der Aggressionsabfuhr oder der Projektionen anbieten können und welche sie deshalb, weil ihre Solidarität von außen nicht herausgefordert wird, gegen sich selbst zu richten gezwungen sind. Da die Gruppenbindung psychoanalytisch einen Prozeß der Identifizierung darstellt und Identifizierung mit der gruppeninternen Aggressionshemmung gleichgesetzt werden kann, bestätigt die von Wilson herausgestellte gegenseitige Aggressivität der Männer den vermuteten Geschwisterneid und die Störung der Identifizierungsprozesse.

Wilson erklärt die Aggressivität der Männer dieser Familie als "*outcome of their frustration*" und beschreibt deren Aggressivität: "*This seems further demonstrated by the amount of aggression displayed by these men among themselves. They are drunk, whenever they can afford rum, and when drunk they invariably fight. Fighting inevitably occurs whenever one of them gets possession of rum and does not share it. I witnessed a fight where Achilles (siehe genealogisches Schaubild unten/H.S.) broke James' (siehe genealogisches Schaubild unten/H.S.) jaw. They were arguing as to whether Francis Drake or Henry Morgan discovered America. Achilles received cut eyes and chest when Eric beat him up for breaking a string on his guitar.*

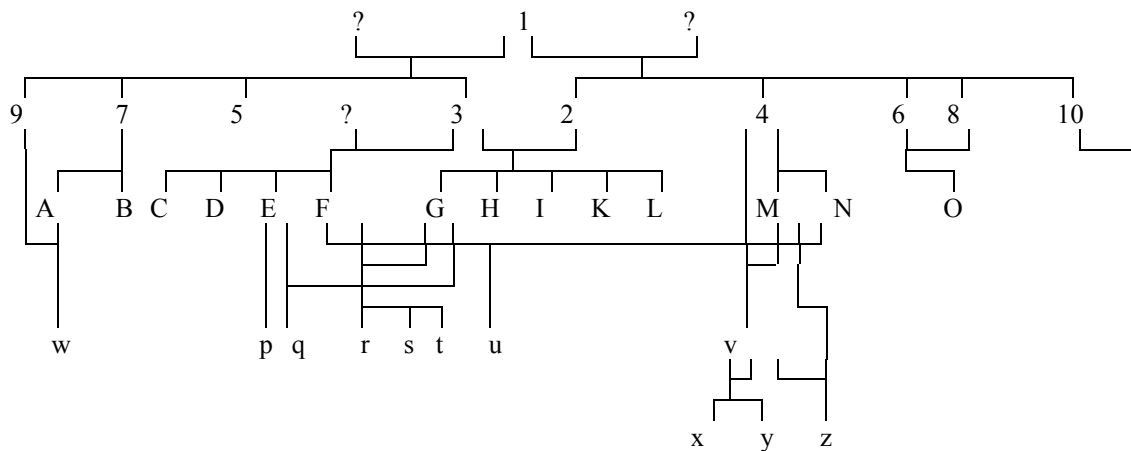
Because of their drunkenness and aggressiveness the women of Abolition Town are afraid of them. Sometimes they will all sleep together in the same house and lock out the men. This often happens when the men are out on an all-night drinking spree."¹²

Wenn dem Onkel James von seinem Neffen Achilles wegen einer nichtigen Meinungsverschiedenheit der Kiefer gebrochen wird, und der Bruder Eric dem Bruder Achilles Augen und Brust aufschneidet, nur weil dieser eine Gitarrenseite zerissen hat, dann verschleiern die Begründung dieses Verhaltens durch Frustration wohl mehr als daß sie erklärt. Die Nichtigkeit der Anlässe legt vielmehr die Begründung dieser Reaktionen als Statuskämpfe unter Männern mit gestörter oder sehr schwacher sozialer Identifizierung nahe, die Rezeption des Wider-

¹² P.J.Wilson, Incest, A Case Study, ibid, S.203

spruchs oder der Sachbeschädigung als Mißachtung von Rang und Status, der entsprechend aggressiv begegnet wird.

Familie Brown aus Abolition Town:



Index:

- I 1 = Jos. Brown
- II 2= Samuel, 3= Ketran, 4= Miriam, 5= Consuelo, 6= Maud, 7= Katherine, 8= Thomas, 9= Eddy, 10= James
- III A= Julia, B= Josephina, C= Ramires, D= Marita, E= Achilles, F= Eric, G= Theodora, H, J, K, L= Theodoras Geschwister, M= Jack, N= Elma, O= Ki von 6 und 8
- IV w= Ki von 9 und A, p Ki von E, q= Ki von E und G, r, s, t= Ki von F und G, u= Ki von F und N, x, y= Ki von v, z= Ki von M und v

nach: P.J. Wilson, Incest, A Case Study, in: Social and Economic Studies, 12, Kingston 1963

Die Konzentration der Solidarität auf die Frauen-Kinder-Gruppe und der Ausschluß der erwachsenen Männer von dieser Einheit gestattet den Männern nur ein Verhältnis von Konkurrenten in Relation zu dieser Einheit, da der Ausschluß von allen sozialen Beziehungen außerhalb ihrer eigenen Herkunftsfamilie ihnen nur die Rolle von sexuellen Kontrahenten gegenüber ihrer eigenen Frauengruppe übrig gelassen hat.

Auch die spezifische duale Gliederung der Familie Brown seit dem Ereignis, das ihr den Inzest aufgezwungen hat, die Aufteilung der Verwandten in eine marginale Männergruppe und eine focale Frauengruppe mit ihren Kindern, geht letztlich auf die Statusaggressivität oder die unkanalisierbare Geschwisterrivalität der Männer zurück, die 1. jede feste und dauerhafte Bindung von Mann und Frau durch ihre Rangkämpfe und Herausforderungen unterbunden- und 2. wegen ihres abweisenden und aggressiven Verhaltens gegenüber den sie ächtenden Gemeindegmitgliedern die Versöhnungsbereitschaft der Gemeinde und damit die Aufhebung der Ächtung hinausgezögert hat. Das Verhältnis von Mann und Frau war in der Familie Brown unter den Inzestbedingungen rein sexueller Natur, ohne jede weitere partnerschaftliche Bindung. *"The relationship between adult male*

and female of the family was principal a sexual one, somewhat less an economic one."¹³

Die Marginalisierung der Männer ist aber die Voraussetzung für den innerfamiliären sexuellen Verkehr. Indem ein Teil der Verwandtschaft, d.h. die Brüder, Väter und Onkel, auf diesem Wege der Absonderung aus der Sozialisationseinheit ausgeschlossen wird, d.h. in den Außen- oder Fremdstatus versetzt wird, wird er, und zwar allein schon durch diese Distanzierung, zu einem Kreis akzeptabler Sexualobjekte, demgegenüber dann auch die Prägung der Inzesthemmung aussetzt. Die von der Gemeinde verhängte Isolierung hat die Familie Brown gezwungen, sich selbst in einen inneren solidarischen und einen äußeren, weniger solidarischen Kreis zu differenzieren, und die Rekrutierung beider Kreise nach dem Geschlecht zu organisieren. Mit dieser Differenzierung bedient sich die Familie Brown eines äquivalenten Mittels, das die Völkerkunde bei den unilinearen Verwandtschaftsgruppen beobachtet hat, welche ihrerseits eine Hälfte der Verwandtschaft systematisch ignorieren, um auf sie als Gatten und Gattengeber zurückgreifen zu können.

Während Wilson diesen Fall der Familie Brown vorträgt, um die Theorie des Inzestverbots von Parsons, d.h. speziell das rollentheoretische Argument infragezustellen- *"This case does, however, have a slight critical bearing on those arguments which seek to demonstrate that the practice of incest would make for fundamental confusion within the universal social unit, the nuclear family, because necessary roles would be drastically affected."*¹⁴- erscheint er uns selbst in der Form der Darstellung durch Wilson eher als eine Bestätigung der von ihm kritisierten Position, denn von einer Kernfamilie kann im Falle der Familie Brown, so wie Wilson sie uns vorgestellt hat, ja gar keine Rede sein. Die von der Rest-Gemeinde verhängte Ächtung und Isolierung der Familie Brown, hat diese selbst zu einer Umgruppierung ihrer Mitglieder genötigt, welche das überkommene Status- und Rollensystem deutlich verändert hat. Der Zustand dieser Gruppe selbst, ihre Aufteilung in eine Gruppe adulter Männer und eine Gruppe der Frauen mit ihren Kindern, provoziert eine Neuadressierung der Objekte sowohl der Identifizierung als auch der sexuellen Objektwahl, welche von der üblichen Objektselektion und den üblichen Identifizierungsadressaten abweicht.

Die soziale Funktion der Inzesthemmung (und wenn erforderlich daran anknüpfend jene des Inzestverbots) erscheint in der nach innen gerichteten Aggressionshemmung durch die Ablenkung der Aggression nach außen, welche sich in der erfolgreichen Identifizierung und ihrem Komplementär der Projektion ausdrückt. Der mit der Identifizierung einhergehende Verzicht auf sexuelle Objektwahl sperrt diese also gruppenintern und folgt der Orientierung der Aggression. Auch sie sucht fortan ihr Objekt nur noch außerhalb der Primärgruppe. Deswegen erscheint die Inzesthemmung auch als Affirmation der Primärgruppen-

¹³ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, ibid, S.201

¹⁴ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, ibid, S.201

zuschreibung, und zwar weil sie den Personenkreis der prägenitalen Kontakte durch Identifizierung von den Objektbeziehungen der genitalen Phase (fehlende Identifizierung) ausschließt und diese Unterscheidung verinnerlicht, was eben die Hemmung ausmacht.

Da der *Genitor* der Kinder in dieser sozialen Konstellation nicht den Status eines *Pater* einnehmen kann, bleibt den Müttern nichts anderes übrig als auch diese Rolle bis zur Reife der Kinder zu übernehmen, von der das männliche Geschlecht grundsätzlich ausgeschlossen wird. Diese Doppelfunktion der Mutter, auch *weiblicher Vater* zu sein, begründet das ambivalente Verhältnis der Söhne zur Mutter (als Objekt begehrt, aber als Autorität und infolge des Geschwisterneids Gegenstand der Identifizierung oder alternativer Abwehrmechanismen) und die Möglichkeit, die Frauengruppe, aus der sie stammen, nach ihrem Übertritt in die Männergruppe mit Ausnahme der Mutter als Gruppe ihrer Sexualpartner anzunehmen.

Die genealogisch ausgewiesenen Inzestfälle:		
Va/To		0
Mu/So	Miriam- Jack	1
Br/Sw	Maud- Thomas	1
On/Ni	Eddy- Julia	1
Ta/Ne		0
Ve/Ba	Eric- Elma	1
HBr/HSw	Ketran-Samuel	1
	Eric- Theodora	1
	Achilles- Theodora	1
Summe		7

Im Falle der eigenen Mutter als Sexualpartner überwiegt nur dann später die Objektbesetzung, wenn ihre Identifizierung durch andere Frauen (z.B. Tanten) der Frauengruppe abgelenkt wird, wenn sich auf diese statt auf die Mutter die Identifizierung fixiert, und deshalb dann auch die Aggressionsbereitschaft ihr gegenüber die erwartete Aggressionshemmung ersetzt. Die Männer können die Rolle des ödipalen Konkurrenten in dieser Konstellation nicht spielen, weil die Zuneigung der Mütter zu ihren Kindern demonstrativ größer ist als zu ihren Sexualpartnern, gegen deren Aggressionen die Kinder von den Müttern stets in Schutz genommen werden.

Die inzestuöse Bindung von Mutter und Sohn besitzt in dieser Konstellation wohl nur ausnahmsweise eine Chance ihrer Realisierung, wie das Verhältnis von Miriam (Mu) und Jack (So), wenn die Identifizierung der Mutter vor der Pubertät behindert worden ist, so daß sie nach der Pubertät kaum noch fest verankert werden kann.

Diese präpubertäre Vernachlässigung erscheint dann als nachpubertäre Identifizierungshemmung, welche es dem reifen Sohn gestattet, in der Mutter nicht mehr die Mutter, sondern entweder ein Sexual- oder ein Aggressionsobjekt zu sehen.

Generell erscheinen auch in dieser Konstellation der Vater-Tochter- und der Mutter-Sohn-Inzest (abgesehen von einer Ausnahme) ausgeschlossen, während die Halbgeschwisterbeziehungen den größten Anteil der Brown'schen Inzestbeziehungen stellen.

Dieses Beispiel einer kernfamilienlosen Gesellschaft, das die Rollen primär geschlechtsspezifisch zuschreibt und wegen der Möglichkeit transgenerativer sexueller Beziehungen auch eine Achtung vor dem Alter nicht kennt, ist wegen der rein von außen (Isolation durch die Nachbargruppen) aufgezwungenen Form der Abgrenzung (Ächtung, Meidung) alles andere als repräsentativ.

Der Zerfall der Kernfamilie ist durch die Ächtung der Gemeinde verursacht worden, obwohl er erst nach dem Tod von Josiah Brown auch nach außen hin sichtbar geworden ist. Die Ächtung durch die Gemeinde hat erst jenen sexuellen Notstand hergestellt, der die Inzestbeziehungen innerhalb der Familie Brown provozierte und die Inzestbeziehungen haben die geschlechtsspezifische Teilung der Familie hervorgebracht, deren Teile sich durch ihren Modus der Solidarität unterscheiden: Rivalisierende, dauernd um Rang und Vorteile streitende und marginal zur Familie stehende Männer einerseits und gegen die Männer solidarisch zusammenhaltende Frauen, die sich und die Kinder vor der Aggressivität der Männer zu schützen gezwungen sehen, andererseits. Die sexuellen Beziehungen zwischen diesen beiden Gruppen tragen daher auch eher den Charakter wiederholter Notdurft oder von Ausnahmezuständen als den von dauerhaft geregelten und positiv besetzten sozialen Bindungen. Die Assoziation in der Männergruppe und der Männergruppe mit der Frauengruppe kann eigentlich nicht als genuine soziale Form begriffen werden, da sie nur durch den von außen auferlegten Zwang, nämlich umstandsbedingt nur auf die Frauen der eigenen Familie zurückgreifen zu können, begründet ist, während die Frauen- und Kindergruppe eine primäre Bezugseinheit mit echter (mechanischer) Solidarität ihrer Mitglieder darstellt.

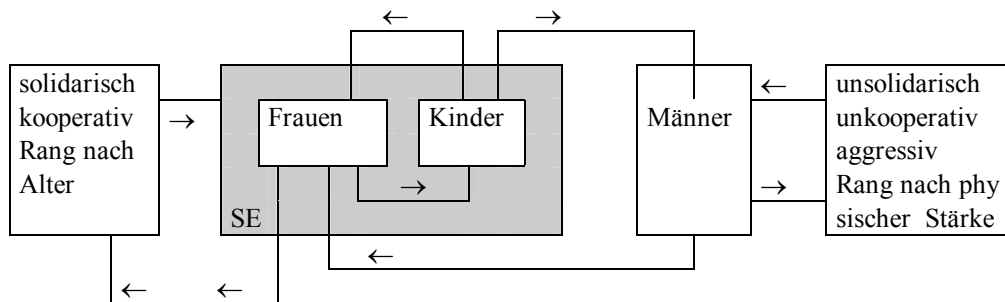
Der Neid und die Aggressivität der Männer unterbindet das Aufkommen jeglicher dauerhafter Mann-Frau-Beziehungen und damit die Ausbildung von Kernfamilien unter dem Verband der ehemaligen Familie Brown ebenso wie er die feste Bindung einer Frau der Familie Brown zu einem Mann von außerhalb blockiert.

Die Sozialstruktur der Familie Brown, die sich unter der Zwangslage herausbildete, in welche die Gemeinde Green Fields die Familie Brown versetzt hatte, stellt sich als eine Ausnahmeerscheinung heraus, die verursacht worden ist durch die außergewöhnlichen Sanktionen der Gemeinde; und dementsprechend repräsentieren die geschlechtsspezifisch differenzierten und altersgebundenen Übergangsgruppierungen der Familie Brown, von denen sich die Gruppe der Frauen einerseits nicht dem sexuellen Zugriff der Männer dieser Familie entziehen konnte und jene Männer andererseits den Frauen den Zugriff auf die Männer aus anderen Familien verwehrt hatten, soziale Erscheinungen, die gleichfalls durch die Sanktionen der Gemeinde hervorgebracht worden sind, und mit ihrem Ver-

schwinden sich wieder auflösen werden und dann auch tatsächlich aufgelöst haben. Die Ausnahme bestätigt hier also die Regel.

Wilson selbst hat auf den künstlichen und von außen auferlegten Übergangscharakter der sozialen Organisation der Familie Brown hingewiesen: "*Certain factors have brought the organization of the Brown family back to normal. The people originally involved in the affair are now middle-aged and no longer sexually active. A second reason is that mating was never exclusively incestuous except perhaps for a few years in the beginning. And the family especially the women were always seeking for social reinstatement.*"¹⁵

Sozialstruktur der Familie Brown während des sozialen Ausnahmezustands



Mit dem Hinweis auf die gelegentlich vorgekommenen nicht-inzestuösen sexuellen Beziehungen und auf das Verlangen der Frauen nach normalen sozialen Beziehungen wird der objektive Zwangscharakter der Inzestbeziehungen in der Familie Brown, d.h. ihre rein äußerliche Verursachung von Wilson selbst unterstrichen und auf die relativ kurze Frist dieses Notstandes hingewiesen, welche ihrerseits eine dauerhafte Umstrukturierung der Hemmungs- und Identifizierungsmuster auch verhinderte, weshalb man den von ihm vorgestellten Fall auch eher in jenen Kontext der Ursachen sozialer Ächtung stellen sollte, den wir hier unten nur kurz mit einem Schema andeutungsweise skizzieren wollen, da seine Ausführung das hier gestellte Thema sprengen würde.

Die Familie Brown hat also den Inzestbeziehungen weder aus Neigung den Vorzug vor den anderen sexuellen Beziehungen gegeben noch hat sie freiwillig die Struktur der Kernfamilie aufgegeben. Der Zwang zum Rückgriff auf die Inzestbeziehungen hat vielmehr alle sozialen Beziehungen der Familie verändert, die Familie in verschiedene geschlechtsspezifisch differenzierte und einander feindlich gegenüberstehende Gruppen gespalten, deren Solidarität oder Zusammenhalt unterschiedlich stark war, aber in beiden Fällen nicht von innen heraus begründet gewesen ist, sondern nur durch den äußeren Druck seitens der ächtenden Gemeinde hervorgebracht wurde, welche sich im Grunde auf die Gruppe der Frauen beschränkte, da man das Verhältnis der Männergruppe schwerlich als dauerhafte Solidarität ansprechen kann.

¹⁵ P.J.Wilson, Incest, A Case Study, ibid, S.206

Damit hat Wilson 1. gezeigt, daß Inzestbeziehungen und die Sozialstruktur der Familie unvereinbar sind, 2. daß der soziale Zusammenhalt der geschlechtsspezifisch differenzierten Verwandtengruppen, deren sexueller Verkehr keiner Regelung unterliegt, nur durch sozialen Zwang oder Druck aufrechterhalten werden kann, so daß man 3. bestätigt findet, daß keine soziale Solidarität auf die Regelung der sexuellen Beziehungen ihrer Gemeinschaft oder Gesellschaft verzichten kann, d.h. daß eben jede soziale Gruppe, wenn sie die Solidarität, die sie bindet, nicht zerstören will, gezwungen ist, die sexuellen Beziehungen ihrer Mitglieder ihren Strukturen entsprechend zu regeln.

Das Inzestverhalten der Familie Brown widerspricht also weder der Rollentheorie von Parsons, dessen Inzesttheorie wir uns allerdings aus anderen Gründen nicht anschließen können, noch der ethologischen Theorie der Inzesthemmung, da es ziemlich genau mit ihren theoretischen Voraussagen übereinstimmt.

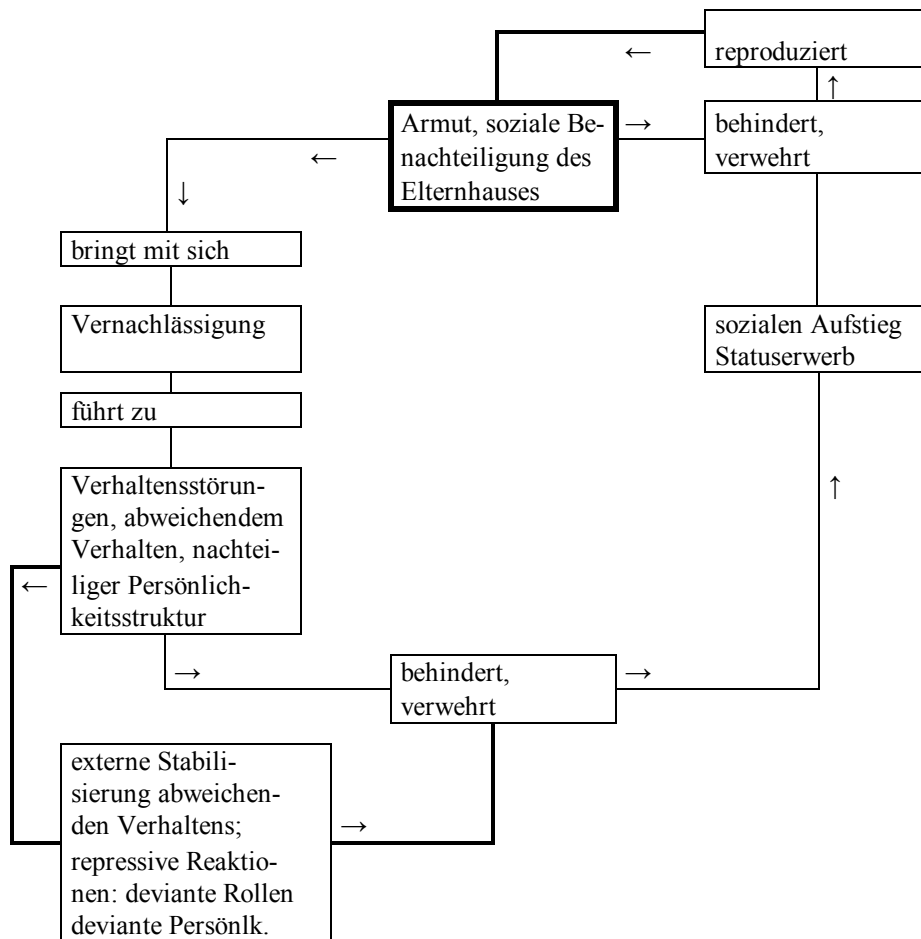
Wilsons Fallstudie zeigt vielmehr, daß sexuelle Beziehungen in der Familie, wie auch immer verursacht, die Familie selbst noch einmal differenzieren, und zwar in exklusive und weniger exklusive Kreise, respektive Verhältnisse, d.h. in vorgezogene und zurückgesetzte Beziehungen, die entweder dauerhafter oder kürzer sind, welche deshalb den solidarischen Kern, der vorher die Familie war, nicht nur reduzieren, sondern vielmehr spalten.

Diese Spaltung erzeugt jene Abgrenzung, jene Unterscheidung der Innengruppe von einer Außengruppe oder Außenwelt, welche ihr die Sexualpartner liefert, und demonstriert auch in dieser besonderen, von Wilson beschriebenen Form, daß jedes Binnengruppenmitglied von dieser Rolle des Sexualobjekts ausgeschlossen wird, worin die soziale Leistung der Funktion sowohl der Inzesthemmung als auch des Inzestverbots erscheint. Der innerfamiliäre Inzest läßt sich nur dann normalisieren, wenn eine Geschlechtsgruppe gegenüber der anderen, d.h. die Gruppe der Männer gegenüber den gebärenden und die Kinder aufziehenden Frauen marginalisiert wird, d.h. auf ein Aggregat verfügbarer Sexualobjekte reduziert und jede weitere soziale Beziehung auf diese Weise eingefroren wird. Das Motiv einer möglichen Verteidigung der Frauengruppe durch die Männergruppe gegen äußere Angriffe erscheint primär begründet als das egoistische Verlangen des Männeraggregats, sich der eigenen Sexualobjekte zu versichern gegenüber jenem Kreis, der ihm den Zugang zu anderen Frauen verwehrte und ihnen zusätzlich die eigenen zu entziehen drohte, was, faktisch vollzogen, zum Aussterben ihrer Gemeinschaft führen würde.

Die Gruppendifferenzierung der Familie Brown kann dann weiter transgenerativ oder intragenerativ sein, d.h. in der Elter-Kind- oder in der Br-Sw-Relation erscheinen. Die reguläre Br-Sw-Beziehung vollzieht nicht nur die Aufhebung der Abstammungsrelation als Bezugsgesichtspunkt der Sozialisation zu den eigenen Eltern, sondern auch die Abspaltung der eigenen Kinder von sich selbst als Eltern, d.h. sie stellt als reguläre Beziehung die Negation jeglicher Abstammungsrelation als Solidaritätsverhältnis dar. Die reguläre Elter-Kind-Beziehung

setzt sich nicht nur faktisch über die Abstammungsrelation als solidarisches Verhältnis zu den Kindern hinweg, sondern auch über die vertragliche und exclusive Beziehung der Ehe, welche das Abstammungsverhältnis begründet.

Beide Inzest-Alternativen zu den regulären sexuellen Beziehungen und zur regulären Ehe reduzieren den Umfang der Solidarität, welche die Vor- und die Nachfahren auf der Grundlage der Abstammung verbindet, indem sie durch die Selektion ihrer Partner die männlichen Abstammungsverwandten jeder Generation aus der Solidarität ausschließen, was nicht zuletzt auch die Wahrung ihrer genetischen Chancen erheblich herabsetzt, auf alle Fälle aber die Reproduktion der Solidarität auf der Grundlage der Verwandtschaft aufhebt. Kurz: die Verwandtschaft entfällt als Moment der Identifizierung und damit auch der sozialen Differenzierung, da unter den von Wilson beschriebenen Bedingungen auch die Mutter-Kind-Identifizierung transitorischer Natur ist.



Jede Form des Inzests erweist sich als die Negation einer Abstammungsrelation, welche die Funktion einer solidarischen Verbindung erfüllen kann, und auch in dem Kontext dieser Fallstudie erscheint der Inzest als eine abhängige Variable des jeweils solidaritätsrelevanten Abstammungsverhältnisses, das durch ihn negiert wird.

Die Familie Brown wird durch die gesellschaftliche Ächtung und Meidung nicht nur von ihren regulären Sexualpartnern abgeschnitten, sondern darüber hinaus gezwungen, für sich eine eigene Gesellschaft, ein neues soziales System zu bilden, d.h. die Grenzen von Innen und Außen innerhalb des ehemals gültigen Binnenhorizontes neu zu bestimmen.

Bestimmte Beziehungen, die vorher zum Binnenverhältnis gehörten, sind nun Außenbeziehungen geworden und haben damit ihre Qualität verändert. Die Beziehungen zwischen Bruder und Schwester, Onkel und Nichte, Tante und Nefte, die vor jenem Ereignis freundschaftlicher, aggressionsfreier, aber dafür sexualgehemmter Natur waren, erscheinen nun in aggressiver und sexualbetonter Färbung, d.h. in psychoanalytischer Perspektive: der Identifizierungscharakter, der sie ehemals auszeichnete, hat sich aktuell in einen Objektcharakter verwandelt.

Die geschlechtsspezifische Halbierung der Gesellschaft in eine Gruppe loser assoziierter Männer, die sich untereinander aggressiv und konkurrierend verhalten, und in eine Gruppe gegenseitig solidarischer Frauen mit ihren noch nicht reifen Kindern, welche durch äußere Umstände hervorgebracht worden ist und welche dementsprechend ihre Vertreter dazu zwang, über die Regelung der Beziehungen zwischen den Hälften eine Gesellschaft für sich selbst zu etablieren, erinnert nicht nur an die Soziogramme der Schimpansen, welche Jane van Lawick-Goodall¹⁶ und M.P.Ghiglieri¹⁷ vorgestellt haben, sondern stellt besonders durch den Kontrast der Männerrollen in diesem System, nämlich die Aufhebung einer *Pater*-Rolle unter den Erwachsenen und die Übertragung der Rolle des sozialen *Paters* für die heranwachsenden Kinder auf die Mutter, die soziologische Bedeutung der Rolle des Vaters in der regulären menschlichen Familie plastisch heraus, welche jene, besonders von einigen angelsächsischen Autoren vertretene Hypothese des elementaren Mutter-Kinder-Nukleus der menschlichen Verwandtschaftssysteme neuerlich problematisch erscheinen läßt.

Die Antwort auf die Frage, ob kleine Wildbeuterhorden unter dem Druck irgendeiner Form der Isolation zu ähnlichen Alternativen ihrer sozialen Organisation gezwungen worden sein könnten, bleibt ohne empirische oder durch Quellen verbürgte Belege reine Spekulation. Turnbulls Studie über die Iki¹⁸ gibt allerdings ein Beispiel sozialer Regression und Transformation von Regeln sozialer Abgrenzung, das in diesen Kontext paßt.

¹⁶ J.van Lawick Goodall, Wilde Schimpansen, Reinbek 1975

¹⁷ M.P.Ghiglieri, Die Verhaltensökologie von Schimpansen, Spektrum der Wissenschaft, Biologie des Sozialverhaltens, Heidelberg 1988

¹⁸ C.,Turnbull, Das Volk ohne Liebe, Reinbek 1973

Literatur

Freud, S. (1980)

Das Ich und das Es

Frankfurt

Ghiglieri, M.P. (1988)

Die Verhaltensökologie von Schimpansen

Spektrum der Wissenschaft, Biologie des Sozialverhaltens

Heidelberg

Lawick Goodall, J. van (1975)

Wilde Schimpansen

Reinbek

Parsons, T. (1954)

The Incest Taboo

in: The British Journ. of Sociology, 5

Turnbull, C. (1973)

Das Volk ohne Liebe

Reinbek

Wilson, P.J. (1963)

Incest, A Case Study

Social and Economic Studies 12

Kingston